

Von Mythologien, Traumata und Heilung– ich bin Energie

DE Für Sandra Vásquez de la Horra sind Mensch und Natur nicht nur untrennbar miteinander verbunden, sondern zugleich Elemente eines kosmischen Gefüges. Ihr Denken und Fühlen wie auch die künstlerische Arbeit sind vom Thema der Energie durchdrungen, die sie als eine unendliche Quelle der Inspiration betrachtet. Anlässlich der Ausstellung entstand mit *Niño de polen* (Pollenkind), *El florecer* (Das Aufblühen), *Mapa de una anatomia* (Karte einer Anatomie) und *Aymara* (alle 2025) eine neue Werkreihe großformatiger, vierteiliger und stark farbiger Arbeiten, die das Verhältnis des Menschen zur Umwelt–sozial, ökologisch oder emotional–thematisieren. In *Niño de polen* balanciert der statt von Adern von Pflanzen durchzogene Leib einer Mutter ihr Kind, das in seiner monochromen und abstrakten Farb- und Formgebung wie ein Träger von purer Energie anmutet. Das Kind vermittelt als »Pollenträger*in« wie auch in seiner Bedürftigkeit eine doppelte Abhängigkeit, sowohl von der Mutter wie von der Natur, und repräsentiert somit die Verantwortung gegenüber der Zukunft.

Sandra Vásquez de la Horra schuf seit den 2010er-Jahren die »Bodylandscapes«, überlebensgroße Leporellos. Darin verhandelt sie nicht nur einen körperlichen Bezug zur Natur, sondern auch ihr Selbstverständnis als Frau, wobei die Seele für sie weder männlich noch weiblich ist. Der virtuos malerischen Praxis liegt ein Farbspektrum zugrunde, das von der Santería–einer afro-kubanischen Religion, die afrikanische Yoruba-Rituale mit dem Katholizismus verbindet–inspiriert ist. Neben der Verbindung von Körper und Natur bleibt der Körper bei Sandra Vásquez de la Horra stets ein politischer Ort.

Dies zeigt sich auch in der jüngsten kleinformatigen Werkreihe der *Cookies* (2025), die von christlichen, afrikanischen und indigen-lateinamerikanischen Mythen, Fiktionen und realen, traumatischen Erfahrungen durchdrungen sind. Alle Arbeiten verbindet eine leuchtende Farbigkeit, die ihnen neben den Emotionen von Schmerz und Gewalt eine energetisch-heilsame Aura verleiht.

On Mythologies, Traumas and Healing– I Am Energy

EN For Sandra Vásquez de la Horra, humans and nature are not only inextricably linked but are also elements of a cosmic structure. Her thoughts and feelings, as well as her artistic work, are permeated by the theme of energy, which she sees as an infinite source of inspiration. For the exhibition she created *Niño de polen* (Pollen Child), *El florecer* (The Blossoming), *Mapa de una anatomia* (Map of an Anatomy) and *Aymara* (all 2025). This new series of large-format, four-part, vibrantly coloured works addresses the relationship between humans and the environment from social, ecological and emotional perspectives. In *Niño de polen*, a mother's body, criss-crossed by plants instead of veins, balances her child, whose monochrome and abstract colours and shapes make it seem like a carrier of pure energy. As a "pollen carrier" and in its neediness, the child conveys a dual dependency–on both the mother and nature–and thus represents the responsibility of humans towards the future.

Sandra Vásquez de la Horra has been creating the "Bodylandscapes", larger-than-life leporellos, since the 2010s. Through these works, she negotiates not only a physical relationship to nature, but also her self-image as a woman, whereby, for her, the soul is neither male nor female. The virtuoso painting of the "Bodylandscapes" is based on a colour spectrum inspired by Santería, an Afro-Cuban religion combining African Yoruba rituals with Catholicism. Alongside the connection between body and nature, the body always remains a political place in Sandra Vásquez de la Horra's work.

This is also evident in her latest series of small-format works, entitled *Cookies* (2025), which draw on Christian, African and Indigenous Latin American myths and fictions, as well as real, traumatic experiences. All the works are united by a luminous colourfulness which, despite the presence of emotions such as pain and violence, lends them an energetic, healing aura.

Endloser Horizont – eine Reise nach innen

DE Die bisher größte raumgreifende und eigens für die Ausstellung entwickelte Installation *Soy el Horizonte infinito* (Ich bin der endlose Horizont, 2025) lädt ein, den Kosmos von Sandra Vásquez de la Horra auch körperlich zu erfahren. An der Außenseite angebrachte, mit Wachs überzogene Werke erscheinen wie die Wand einer Bienenwabe und verweisen mit den visuellen Darstellungen auf poetische Leitmotive der Künstlerin, die Kraft der Elemente: Wasser, Erde und Luft. Wie ein Labyrinth leitet die Architektur ins Innere und macht das Entdecken einer Auswahl von Werken aus verschiedenen Dekaden möglich. In ihrer kreisähnlichen Struktur greift die Installation natürliche Zyklen, von der Gezeitenströmung des Wassers bis hin zu Zeit- und Lebenskreisläufen auf und schafft einen Raum des Übergangs, der die Grenzen zwischen Innen- und Außenwelten verschwimmen lässt.

Die anschließenden Videoperformances entstanden während ihrer Gasthörerschaft bei Jannis Kounellis und Rosemarie Trockel an der Kunstakademie Düsseldorf und sind geprägt von Vásquez de la Horras persönlichen Erfahrungen der anfänglichen Jahre in Deutschland. Konfrontiert mit Marginalisierung, Rassismus und Isolation wird der eigene Körper zum künstlerischen Medium der Verarbeitung und Transformation. In *Identity* (Identität, 2001), *Under Your Skin Is My Skin* (Unter deiner Haut ist meine Haut, 2001) oder *Ich bin nicht* (2002) reflektiert sie Erlebnisse von Schmerz, Rückzug und Heilung. Dieser auf die eigenen Emotionen gerichtete, nicht sexualisierte Blick grenzt sich von westlichen feministischen Diskursen ab. Die Videoperformances lassen sich zwar als gesellschaftspolitischer Kommentar lesen, doch der Körper wird von seiner geschlechtlichen Stigmatisierung befreit. Die Arbeiten sind Ausgangspunkt für das transnationale wie auch weltumfassende Werk, das sowohl durch die lateinamerikanische Herkunft der Künstlerin als auch den westlichen Lebensmittelpunkt in Deutschland geprägt ist.

The Endless Horizon – An Inward Journey

EN The largest installation to date, *Soy el Horizonte infinito* (I Am the Endless Horizon, 2025), was developed specifically for this exhibition and invites visitors to physically experience Sandra Vásquez de la Horra's universe. Works covered in wax and affixed to the exterior evoke the wall of a honeycomb and, through their visual representations, refer to the artist's poetic leitmotifs, the power of the elements: water, earth and air. Like a labyrinth, the architecture leads visitors into the interior, where they can discover a selection of works spanning several decades. The circular structure of the installation picks up on natural cycles, from tidal currents to the cycles of time and life, creating a transitional space that blurs the boundaries between inner and outer worlds.

The accompanying video performances, created during Vásquez de la Hora's guest studies with Jannis Kounellis and Rosemarie Trockel at the Düsseldorf Academy of Art, draw on her personal experiences during her early years in Germany. Confronted with marginalisation, racism and isolation, she uses her own body as an artistic medium through which to process and transform her experiences. *Identity* (2001), *Under Your Skin Is My Skin* (2001) and *Ich bin nicht* (I Am Not, 2002) reflect experiences of pain, withdrawal and healing. This non-sexualised gaze, focused on her own emotions, distinguishes her from Western feminist discourses. While the video performances can be interpreted as socio-political commentary, the body is liberated from gender-based stigmatisation. These works form the basis of her transnational and global oeuvre, influenced by both her Latin American origins and her life in Germany.

Menschsein – Gefühlswelten von Leben und Tod

DE Die zeit- und raumübergreifende Werkpräsentation in der Ausstellung *Sandra Vásquez de la Horra. Soy Energía* wurzelt in der experimentellen Praxis der Künstlerin und macht die vielfältigen Vernetzungen in ihrem Leben deutlich.

Bei der Betrachtung der von Vásquez de la Horra geschaffenen Figuren tritt man in eine fantastische Welt ein. Die Künstlerin, die mit Grafitstift und Aquarell auf Papier arbeitet, das sie mit einer Schicht aus buttergelbem Wachs konserviert, evoziert einerseits Märchen und Horrorgeschichten sowie Träume und Populärkultur. Andererseits thematisiert sie in ihrer Arbeit Formen der politischen Unterdrückung. Da sich Vásquez de la Horras Figuren immer vor einem abstrakten Hintergrund befinden, behalten sie eine gewisse Mehrdeutigkeit. Es bleibt unklar, wo die Figuren sich räumlich aufhalten, wie sie an den Ort gekommen sind oder mit welcher konkreten Situation sie konfrontiert sind. Diese Rätselhaftigkeit löst Assoziationen aus, die zur Reflexion des eigenen Blicks führen.

Seit den 1990er-Jahren schuf Vásquez de la Horra Zeichnungen, die sich mit der Geschichte Chiles von ihren präkolumbischen Anfängen über die eigene Lebenszeit und Jugend unter Augusto Pinochet bis zur Gegenwart beschäftigen sowie die Nachwirkungen des Kolonialismus reflektieren. In immer neuen Konstellationen wolken- oder kreisartiger Hängungen werden die historischen Arbeiten inszeniert. Dem ist die neue und bisher großformatigste Werkserie mit den Arbeiten wie *Cascadas* (Wasserfälle), *Los Ríos* (Die Flüsse) oder *Volver al origen* (Zurück zum Ursprung; alle 2025) als Auftakt der Ausstellung gegenübergestellt. Hierbei werden körperliche Verbindungen zur Umwelt verhandelt und sowohl organische wie auch seelische Prozesse thematisiert. Anknüpfend an ihre frühen Video-performances stellt Vásquez de la Horra die Frau als zugleich autobiografisch motiviertes Moment in den Mittelpunkt der Darstellungen und richtet den Fokus radikal auf immer wieder tabuisierte Themen von Erregung, Natur und Sexualität, Spiritualität und Politik jenseits westlicher Diskurse.

Die Verwendung des leicht zu transportierenden Materials Papier in seiner mehrteiligen Hängung erinnert daran, dass bewegte Zeiten herrschen, in denen Migration und Vertreibung weit verbreitete Phänomene sind.

Human Existence – Emotional Worlds of Life and Death

EN The presentation of works spanning time and space in the exhibition *Sandra Vásquez de la Horra. Soy Energía* is rooted in the artist's experimental practice and highlights the diverse connections in her life.

Viewing the figures created by Vásquez de la Horra transports one to a fantastical world. Working with graphite pencil and watercolour on paper, which she preserves with a layer of butter-yellow wax, the artist evokes fairy tales and horror stories, as well as dreams and popular culture. At the same time, the works also address forms of political oppression. As Vásquez de la Horra's figures are always set against an abstract background, they retain an air of ambiguity. It is unclear where they are located, how they got there and what specific situation they are facing. This enigmatic quality triggers associations that lead to reflection on one's own gaze.

Since the 1990s, Vásquez de la Horra has created drawings that reflect on Chile's history, from its pre-Columbian beginnings through her own lifetime and youth under the Augusto Pinochet dictatorship, and up to the present day. Her work also considers the aftermath of colonialism. These historical works are arranged in ever-changing formations of cloud- or circle-like hangings. This is juxtaposed with her latest series of works, the largest to date, including *Cascadas* (Waterfalls), *Los Ríos* (The Rivers) and *Volver al origen* (Back to the Origin, all 2025), with which the exhibition opens. These works explore physical connections to the environment and address both organic and psychological processes. Following on from her early video performances, Vásquez de la Horra places women at the centre of her representations as an autobiographically motivated moment and radically focuses on repeatedly tabooed topics of arousal, nature and sexuality, spirituality and politics beyond Western discourse.

The use of paper, an easily transportable material, in her multi-part hanging is a reminder that we live in turbulent times in which migration and displacement are widespread phenomena.

Das Frühwerk – organische, symbiotische und kosmologische Verbindungen

DE Sandra Vásquez de la Horras zeichnerisches und malerisches Frühwerk eröffnet Ausblicke auf ihr späteres Schaffen. Zentrale Themen wie die Abhängigkeit der Menschen von der Natur als Teil eines ökologischen Ganzen sind hier bereits angelegt. Das Interesse zeigte sich schon in den frühesten Landschaftsmalereien wie *Apuntes de Atacama* (Skizze der Atacama, 1988) oder *Visiones desde el cerro Mauco* (Ausblicke von oben auf Mauco, 1988). Nach ihrem Studium des Kommunikationsdesigns in Viña del Mar entstand die bedeutende Serie *Botánica de la evolución*, in der sie Symbiosen aus menschlicher Anatomie und pflanzlichen Formen schafft. Erstmals in der Galerie Irene Sagan in Essen 1997 und in der Galerie Bech in Santiago de Chile 1998 ausgestellt, zeigen sie neuartige hybride Verbindungen zwischen Mensch, Tier und Vegetation.

Die folgende intensive Beschäftigung mit dem Körper und dessen Eingebundensein in die Umgebung mittels Zeichen, Fragmenten und Sprache ermöglichte die Verarbeitung traumatischer Erlebnisse aus ihrer Jugend in Chile unter dem dortigen Regime von Augusto Pinochet, wie in der Zeichnung *Strada* (Straße), *Mandala* (beide 1995) oder in der Videoarbeit *Hemisferios* (Hemisphären, 2002). In Arbeiten wie *El molusco* (Das Weichtier, 1995) und *Hoyos negros* (Schwarze Löcher, 1995) beschäftigt sich Vásquez de la Horra mit Organischem, Planetarischem und Kosmologischem. Sie erforscht zeit- und raumübergreifende Zusammenhänge wie etwa in der Serie *Estudios del Iris* (Irisstudien, 2001), wobei sie mit den kreisförmigen Keramiken nach eigener Aussage vielfältige Assoziationen zu Augen, Brüsten oder auch Planeten schafft. Ebenso thematisieren die keramischen Studien wie *Espiraes acústicas* (Akustische Spiralen) oder *Aparato reproductor* (Fortpflanzungssystem, beide 2001) nicht nur körperliche Prozesse, sondern eine Durchdringung von Innerlichem und Äußerlichem.

Auch greift Vásquez de la Horra in ihrer multimedialen Arbeit *Tunnel* (2003), die in der Ausstellung erstmalig monumental inszeniert ist, das Thema der Wiedergeburt auf. Es handelt sich um ihre Abschlussarbeit an der Kunsthochschule für Medien Köln, wo sie den letzten Teil ihrer künstlerischen Ausbildung Anfang der 2000er-Jahre absolvierte.

The Early Work – Organic, Symbiotic and Cosmological Connections

EN Sandra Vásquez de la Horras's early drawings and paintings offer valuable insights into her subsequent artistic endeavours. Key themes, such as humanity's dependence on nature as part of an ecological whole, are already evident. This interest is apparent even in her earliest landscape paintings, such as *Apuntes de Atacama* (Sketch of the Atacama, 1988) and *Visiones desde el cerro Mauco* (Views from atop Mauco, 1990). After studying communication design in Viña del Mar, she began working on her seminal *Botánica de la evolución* series, in which she creates symbioses between human anatomy and plant forms. First exhibited at Galerie Irene Sagan in Essen in 1997 and at Galería Bech in Santiago de Chile in 1998, the series presents novel hybrid connections between humans, animals, and vegetation.

Her subsequent intensive exploration of the body and its integration into the environment through signs, fragments and language enabled her to process traumatic experiences from her youth in Chile under the dictatorship of Augusto Pinochet, as seen in drawings such as *Strada* (Street) and *Mandala* (both 1995), as well as in the video work *Hemisferios* (Hemispheres, 2002). In works such as *El molusco* (The Mollusc) and *Hoyos negros* (Black Holes, both 1995), Vásquez de la Horra deals with organic, planetary and cosmological themes. She explores connections that transcend time and space, as in the series *Estudios del Iris* (Iris Studies, 2001), in which, according to her own statement, she creates diverse associations with eyes, breasts or even planets using circular ceramics. Similarly, ceramic studies, such as *Espiraes acústicas* (Acoustic Spirals) and *Aparato reproductor* (Reproductive System, both 2001), address not only physical processes, but also the interpenetration of the internal and the external.

In her multimedia work *Tunnel* (2003), Vásquez de la Horra also explores the theme of rebirth. This work is being presented in a monumental setting for the first time in this exhibition. It was her final project at the Academy of Media Arts Cologne, where she completed her artistic training in the early 2000s.

The Secret of Your Hair (Das Geheimnis deines Haares, 2000/2003)

Bild | Image: Sandra Vásquez de la Horra

Musik und Ton | Music and sound: Sven Hahne

Gitarre und Bass | Guitar and bass: Ralph Ropohl

Stop-Motion, Ton, 1:23 min. | Stop-motion film, sound, 1:23 min.

2025 digital überarbeitet mit freundlicher Unterstützung von Haus der Kunst |

Digitally remastered in 2025 with the kind support of Haus der Kunst

DE Die Videoarbeit *The Secret of Your Hair* hat ihren Ursprung in einer herausfordernden Lebensphase der Künstlerin und entstand während ihrer Studienzeit an der Kunsthochschule für Medien Köln. Erstmals verbindet Sandra Vásquez de la Horra dabei ihre zeichnerische Praxis mit dem Medium Film und visualisiert in dreihundert aufeinanderfolgenden Zeichnungen traumnahe Sequenzen. Der Stop-Motion-Film thematisiert ihre persönlichen Erfahrungen.

Mit der Umsiedelung von Chile nach Deutschland war Vásquez de la Horra mit einer fremden Sprache und den zusätzlichen Herausforderungen einer alleinerziehenden Mutter konfrontiert. Die Künstlerin verarbeitet hierin Gefühle dieser Zeit wie Einsamkeit und Isolation. Das wiederkehrende Motiv des Haares knüpft dabei an kulturelle Traditionen an, in denen das Haar Ausdruck mutterorientierter Stärke ist, wie es auch eine symbolische Aufladung als Träger von Erinnerung, Identität und Transformation erfährt.

EN The video work *The Secret of Your Hair* was created during a challenging period in the artist's life, when she was studying at the Academy of Media Arts Cologne. In it, Sandra Vásquez de la Horra combines her drawing practice with the medium of film for the first time, bringing dreamlike sequences to life through three hundred consecutive drawings. The stop-motion film deals with her personal experiences.

After moving from Chile to Germany, Vásquez de la Horra was confronted with the challenges of learning a foreign language and being a single mother. In this work, the artist processes feelings from this period, such as loneliness and isolation. The recurring motif of hair is tied to cultural traditions in which hair is an expression of maternal strength, as well as having a symbolic charge as a carrier of memory, identity and transformation.

My Black Mama [Meine Schwarze Mama], 2002

Bleistift auf Papier, Wachs | Graphite pencil on paper, wax
Sammlung der Künstlerin | Collection of the artist

DE Mit dem Werk *My Black Mama*, widmet Sandra Vásquez de la Horra ihrer langjährigen Wegbegleiterin Lidia Rivalta Moré eine Hommage. Die von ihr »Mamita« genannte Schamanin führte die Künstlerin 2003 in Kuba in das synkretistische Glaubenssystem der Santería ein. Die afrodiasporische Religion entstand in Kuba aus der Verschmelzung westafrikanischer Yoruba-Traditionen unter anderem mit dem Katholizismus.

Im Zentrum dieser Religion stehen die Orishas, Gottheiten, die verschiedene Aspekte der Natur und des menschlichen Lebens verkörpern. Die spirituelle Praxis der Santería umfasst Rituale, Opfergaben und Orakel und eröffnete der Künstlerin Vásquez de la Horra für ihre eigene Arbeit neue Wege des Verstehens. In enger Verbindung zu ihrer Weggefährtin »Mamita« hat sie daraus große kreative Kraft geschöpft und ihre inneren Bildwelten, die ihr transmediales Werk bis heute prägen, erweitert.

EN With her work entitled *My Black Mama*, Sandra Vásquez de la Horra pays homage to her long-time companion Lidia Rivalta Moré. The shaman, whom she refers to as 'Mamita', introduced the artist to the syncretic belief system of Santería in Cuba in 2003. This Afro-diasporic religion originated in Cuba from the fusion of West African Yoruba traditions with Catholicism and other influences.

At the heart of Santería are the Orishas, deities who embody various aspects of nature and human life. The spiritual practice of Santería encompasses rituals, offerings and oracles, and opened up new avenues of understanding for the artist Vásquez de la Horra in her own work. In close connection with her companion 'Mamita', she drew great creative power from this and expanded her inner visual worlds, which continue to shape her transmedial work to this day.